

Fortsetzung von Seite 1

Moment**bitte**...

Reinach: Der Tennisclub feiert ein grosses Jubiläum und trägt sich mit dem Gedanken, die Anlage im Moos zu sanieren

«100 Jahre und nicht ansatzweise müde»

Vor 100 Jahren wurde der Tennisclub Reinach-Menziken aus der Taufe gehoben. Was auf dem Rasen begann und später auf den Sandplätzen in der Gerbe seine Fortsetzung fand, spielt sich seit 1981 auf der im Baurecht erstellten Anlage bei den Sporthallen im Reinacher Moos ab. Ein rauschendes Jubiläumsfest mit einem spannenden Turnier sowie gesellschaftlich spannende Momente prägten die Geburtstagsparty. Im Interview mit dem Wynentaler Blatt blickt Präsident Adrian Bräm nicht nur zurück, sondern auch in die Zukunft. Mit dem Projekt Platzsanierung will der Club einerseits die Kosten senken, andererseits das Spielerlebnis heben.

Adrian Bräm, die aktuellste Frage vorweg: Wie ist die Jubiläumsparty des Tennisclubs Reinach verlaufen? Tolle Stimmung und trotzdem alle Corona-Sicherheitsmassnahmen umgesetzt?

Ja, das Schutzkonzept und die aktuell geltenden Massnahmen konnten problemlos umgesetzt werden. Unsere Clubanlage bietet mit rund 160 m² Gästeraum genügend Platz für die Anzahl Zuschauer, die mit uns feierten. Ich bekam ausschliesslich sehr zufriedene Rückmeldungen. Am Fest herrschte eine entspannte und feierliche Stimmung. Ich bemerkte rundum nur zufriedene Gesichter. Was mich besonders freute, waren Sponsoren und Angehörige von Clubmitgliedern anzutreffen.

Gab es nebst Apéro- und vielen Wiedersehens-Freuden beim Jubiläumsanlass auch einen sportlichen Akzent?

Im Rahmen der 100 Jahr Feier fand gleichzeitig das Mixed Clubturnier mit unserem befreundeten Tennisclub Menziken, statt. Schon frühmorgens wurden bei schönstem Wetter spannende Tennismatches gespielt. Mitte Nachmittag wurden die Feiernden dann Zeugen des Mixed Tennis Finals. Dieser geht als attraktiver, spannender und mit unterhaltsamen Spielerepisoden gespickter Match in die Geschichte ein.

Zum Rahmenprogramm gehörten vermutlich auch ein offizieller Teil mit Ansprachen?

Gespannt folgten die Anwesenden der Rede vom Gemeindeammann Martin Heiz. Martin wusste als ehemaliges Clubmitglied interessante Episoden aus der Vereinsgeschichte zu erzählen und vermittelte dem Club die besten Wünsche für die Zukunft. Gegen Mittag durfte ich mit Mitgliedern, Gästen, Sponsoren, der Gemeinde Reinach und dem Aargauischen Tennisverband, mit Begrüssung und einer Ansprache den offiziellen Teil der Jubiläumsfeier eröffnen. Bei feinem Apéro rüchti stiessen wir stolz



Sport und Politik im Einklang: (von links) Gemeinderat Jules Giger, TCR-Präsident Adrian Bräm und Gemeindeammann Martin Heiz. (Bilder: Marianne Thöny)

auf das 100-jährige Bestehen des Tennisclub Reinach an

Unter den (Ehren-)Gästen waren auch «Böni» Gloor, ihre Schwester Heidi Gautschi und Mutter Lotti Gautschi, drei legendäre Tennis-Cracks und Clubmitglieder, auszumachen. Tennis scheint die Menschen offensichtlich fit und munter zu halten?

In der Schweiz spielen mehr als eine halbe Million Menschen regelmässig Tennis. Laut Swistennis erscheint unsere Sportart praktisch in keiner Unfallstatistik. Tennis gehört zu den gesündesten Sportarten, die den Körper und Geist auf vielfältige Art und Weise fit halten.

Seit wann sind Sie Präsident des Tennisclubs Reinach und was fasziniert Sie persönlich ganz besonders an dieser Sportart?

Ich wurde der Generalversammlung 2019 für das Amt vorgeschlagen und gewählt. Es ist mir eine Ehre, Präsident des Tennisclub Reinach zu sein. Tennis fordert mich in Koordination, Schnelligkeit, Ballgefühl, Nervenstärke und Ausdauer. Diese körperliche und mentale Herausforderung im Tennissport fasziniert mich seit der Juniorenzeit

Welches waren die grössten Erfolge, mit denen der Tennisclub Reinach in den vergangenen 100 Jahren Vereins- oder sogar regionale Sportgeschichte geschrieben hat?

Aus der Vereinschronik geht hervor, dass bereits 1965 Aargauische Meister aus unseren Reihen stammen. Wir dürfen stolz behaupten, dass regionale, kantonale und landesweite Titelträger dem Tennisclub Reinach angehören. Die jüngsten Erfolge verzeichnen wir mit Stefanie Heher, Aargauische Juniorenmeisterin 2018, und dem aktuell amtierenden Schweizermeister 35+, Slobi Mavrenski.

Wieviele Mitglieder zählt der Club heute (aktive und passive) und ist das Höchststand, oder gab es schon bessere Zeiten?

Wir zählen zurzeit 91 Aktiv-, 26 Junioren- und 63 Passivmitglieder. Ein Höchststand ist das nicht, Neuzugänge und Abgänge halten sich aber seit ein paar Jahren in etwa die Waage. Besonders erfreulich ist die seit zwei Jahren steigende Zahl der Junioren und die hohe Zahl an Mitgliedern, die sich auch an Interclubturnieren messen. Ausnahmejahre wie das 2020 ausgenommen, kann der TC Reinach beachtliche 8 Interclubmannschaften stellen.

In den Anfängen war Tennis bekanntlich der Sport der Mehrbesseren, oberen Zehntausend. Hat sich das früher doch eher elitäre Image seit den siebziger Jahren, mit dem immer populärer werdenden Golfsport, praktisch in Luft aufgelöst?

In der Tat. Vorbilder wie Heinz Günthardt, Jakob Hlasek, Marc Rosset, Martina Hingis oder auch Boris Becker trugen entscheidend zur Attraktivität des Tennissportes bei einem noch breiteren Publikum bei. Die Ausrüstungsindustrie bediente sich neueren, leichteren Materialien und die Mitgliederbeiträge wurden erschwinglich. Tennis und Golf benötigen ein gewisses Mass an Ballgefühl. Tennis- wie Golfschläger sind schwer zu bedienen. Tennisspieler, so sagt man, sind gute Golfspieler und umgekehrt. Das beweisen Rafael Nadal, Andre Agassi und Serena Williams. Auch ehemalige Fussballer bringen entscheidende Vorteile für das Tennisspiel mit.

Der Club und seine Mitglieder haben den 100. Geburtstag während drei Tagen gefeiert. Waren die Höhepunkte eher gesellschaftlicher, kulinarischer oder sportlicher Art?

Wer den Tennisclub Reinach kennt, weiss, dass sportliche, wie auch gesell-

schaftliche und kulinarische Höhepunkte im Mittelpunkt stehen. Die TCR Mitgliedschaft macht Spass, weil sich jedes Mitglied herausnehmen kann, wonach ihm gerade ist. Das war auch der Grund, weshalb das OK mit Esther Lüscher und unser Spielleiter Rolf Kasper das Spielangebot und Rahmenprogramm nach den individuellen Bedürfnissen ausgerichtet haben. Nichts muss, alles darf. Interclubmannschaften sorgten an allen drei Spieltagen für Durstlöscher und köstlich kulinarische Angebote. Auf dem Tennisplatz waren der Plausch und der Ehrgeiz sichtbar ausgeglichen. Dazwischen konnten Gäste, ehemalige und aktive Clubmitglieder in den Vereinschroniken in alten Erinnerungen schwelgen und mittels Photobox ein Erinnerungsfoto schiessen. Kinder und Nichtspieler versuchten sich in einem Kleinfeld an ersten Tennisschlägen.

Sie haben in Ihrer Ansprache gegenüber den Jubiläumsgästen das ehrgeizige Projekt Platzsanierung angedeutet. Um was genau geht es hier?

Die Generalversammlung hat vergangenen Frühling dem Projekt Platzsanierung zugestimmt. Die bestehenden, frostempfindlichen und in die Jahre gekommenen Tennisplätze sollen topmodernen, frostunempfindlichen Tennisplätzen weichen. Der Vorteil liegt auf der Hand: Kosten senken und Spielerlebnis heben. Für frostunempfindliche Tennisplätze entfallen die jährlich hohen Instandstellungskosten im Frühling, minimieren den Pflegeaufwand während der Spielsaison und senken die Bewässerungskosten. Zudem sind die neuen Plätze das ganze Jahr bespielbar und es reduziert die Abtrocknungszeit nach dem Regen auf praktisch null Minuten.

Geben die neuen Platzbeläge auch für die Gelenke der Spieler einen Mehrwert ab?

Wir legen bei der Auswahl der neuen Plätze besonders Wert auf einen gelenkschonenden Untergrund. Das Ball- und Spielgefühl von Sandplätzen soll jedoch für alle Spielstärken beibehalten werden, um die Zukunft für freizeitleiches und ambitioniertes Tennisspiel in der Region zu sichern.

Hand aufs Herz: Wären grüne Tennisplätze wie in den Anfangszeiten nicht weitaus ökologischer? Oder ist Rasen für Tennis aus Kosten- oder spieltechnischen Gründen heute gar nicht mehr denkbar?

Eine Öko-Bilanz für Rasenplätze liegt dem Tennisclub Reinach nicht vor. Auf Rasen zu spielen ist eine Besonderheit. Wir ziehen bei der Wahl von neuen Tennisplätzen die Rasenvariante nicht in Erwägung. Es gibt in der Schweiz zurzeit 3 Rasenplätze, 2 davon sind privat und totale Exklusivität. Sogar Roger Federer musste 16-jährig werden, bevor er das erste Mal auf Rasen spielen konnte. Wer es mal erleben möchte: Der Rasenplatz von Tennis Champagne im Stadion Gurzelen ist öffentlich!

INTERVIEW: MARTIN SUTER

100 JAHRE TC REINACH

Blick in die Clubgeschichte

msu. Mehr als die Hälfte seiner bisherigen «Geschichte», nämlich rund 60 Jahre, hat der jubelnde Tennisclub Reinach im Oberdorf geschrieben. Am 19. März 1920 wurde der Lawn-Tennisclub Reinach-Menziken gegründet. Gespielt wurde anfangs auf Rasen! Das Spielfeld befand sich auf der Wiese in der Gerbe in Reinach. Der Platz wurde mittels Anteilsscheinen zu Fr. 25.-- finanziert. Als Vergleich: Der Stundenlohn eines Arbeitnehmers lag damals zwischen 40 und 70 Rappen.

«Feudales Clubhaus»

An Mitgliedern im TC Reinach mangelte es nicht und im Juli 1955 konnte in der Gerbe eine neue Tennisanlage mit zwei Sandplätzen und einem feudalen Clubhaus (mit Garderoben, Küche und Cheminée) eingeweiht werden. Die Erstellung der Plätze kostete Fr. 22'358.40, das Clubhaus Fr. 23'981.90 und die Umgebung Fr. 5'725.20. Club und Mitglieder leisteten daran rund Fr. 11'000.--, Gönner und Sportfoto Fr. 32'000.--, der Rest wurde mittels Darlehen beglichen. Den Vorstand präsidierte in jenem Jahr Alois Meyer, Vizepräsident war das Ehrenmitglied Ernst Lang, welcher auch die Finanzen unter sich hatte, und als Platzchef fungierte Fredy Gerber.

Weiterer Meilenstein im Jahr 1981

Die Tennisanlage Gerbe war seinerzeit im Baurecht erstellt worden. Anfangs der 80er Jahre lief das Baurecht aus. Der Baurechtsgeber wollte das Recht nicht verlängern, weshalb nach neuen Möglichkeiten umgeschaut werden musste. Die Gemeinde Reinach hatte im Jahre 1979 einer Zone für Sportanlagen im Reinacher Moos zugestimmt. Der Tennisclub konnte dort ein Areal im Baurecht übernehmen und eine neue Anlage mit 3 Sandplätzen, einer Trainingsanlage und einem Clubhaus erstellen. Der Spatenstich erfolgte am 18.05.1981 und bereits im August desselben Jahres waren die Plätze spielbereit. Das Clubhaus wurde etwas später bezogen. Die Kosten beliefen sich auf insgesamt Fr. 375'000.-- und wurden mittels Fronarbeit der Mitglieder, Sportfoto-Beiträgen und Darlehen getilgt.



Lotti Gautschi, die «grande Dame» des Tennis Club Reinach, auf dem Bild zusammen mit Tochter Heidi Gautschi. Rechts Annemarie Fischer.



Tennisclub Reinach - da wo Tennis Spass macht.